

J U W I N T E R S P O R T G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1930 NR. 5





Alfons Walde

Der Apostel und die verhexten Skier

VON ALEXANDER V. KELLER

Der Himmel ist blau und flimmernd wie ein Gemälde von Segantini, und der Schnee gleicht dem Schaufenster eines Pariser Juweliers...

Durch die kalte und starre Pracht fährt Josef Flugmayer; er fährt schmale und Dinnibusspuren, wie ihn gerade die Laune packt. Einen steilen Hang nimmt er sogar im Grätenschnitt, aber seine Bewegungen sind eigenartig und gezwungen. Automatenhaft.

Josef Flugmayer ist Einzelgänger und sieht wie ein Apostel aus. Er ist groß und bager, hat lange, braune Haare, braunen Bart und weiche, wohlgepflegte Frauenhände. Aber Apostel tragen seinerzeit keinen Swoater und führen nicht Ski. Und dieser Umstand,

da er augenfällig ist, verleiht Flugmayer etwas anachronistisch-menschliches.

Dort oben, in der Eiswüste, bemerkte er es zum erstenmal und blieb nachdenklich stehen. Jemand etwas stimmte mit seinen Skiern nicht... Das rechte Brett zog und drängte und trieb ihn, die Bewegungen zu machen, die seiner Natur fremd waren, über die er sich keine Rechenschaft geben konnte; und wenn er fuhr, gab es einen leisen Ton, wie das Summen einer Hummel über warmen, sonnendurchglühnten Gräsern... Langsam und berechnend soll der Stemmbeugen aus den Hüften heraus angelegt und gedreht werden, aber Flug-

mayer übersah Etagehöhe, die so alt waren wie die Welt... Eine unerklärliche Eile hatte ihn gefaßt und trieb ihn vorwärts, hinab in das milchige Grau des Bodennebels, unter dem unerklärliche Geheimnisse zu schlummern schienen... Der Schnee hatte gebackt und klebte in Ballen an den Brettern, aber das konnte es nicht sein; denn auch später, als ein kalter und spröder Wind aus dem Osten die Fläche verbarstete, wurde es nicht besser... So lehnte Josef Flugmayer an seinen Brettern, senkte das haarumwallte Haupt und begann nachzusinnen... Und in diesen Gedanken traf ihn Andrej Wögerer, ein grober und ammaßender Mensch aus den österröichischen Alpen, angehobelt und wußt wie die



Stijöring

N. Pfachler v. Diebgraben

Berge, die sein Geschlecht durch Jahrhunderte getragen.

„Anziagen die Bindung“, sagte er und spuckte im Berg aus, „und die Pragen urdentli auf'seßt ... nacha werd' Ihna dös Einnen vergehn ...“ Und er sagte noch etliches, was seine eigenartige und trostige Seele offenbarte, aber die vielleicht ganz geistreichen Vergleiche waren einem Milieu entnommen, in dem Josef Pflugmayer nicht heimisch war. So schüttelte er nur sein Haupt und fuhr ab. Links lag sein Weg, aber die Bretter zogen nach rechts; er versuchte einen Telemark und spannte jede Muskel in seinem schmächtigen Körper, bis der Pulverschnee in großen weißen Wolken aufstieg und ihn wie in einen Schleier hüllte ... aber es war unsonst. Er fuhr nach rechts, durchbrach die Laßchen und segelte einem unbekanntem Ziele entgegen wie eine Piraten-Brigg bei steifer Brise ... Die Bretter waren verbezt, und der Mann folgte einem fernen Ruf wie ein Wästenwanderer einer Gata Morgana ...

Weit unten auf der sonnenüberströmten Balde trainierte Ulla Meinide, und der Apostel, getrieben durch seine Ekier, flog auf sie zu gleich einem durchgezogenen Eilbahnwagen. Ulla, das Mädchen, in fließender Echlantheit, aus deren engen Pullover sich

die Attribute ewiger Weiblichkeit scharf heraus hoben, unter deren Teufelstappe zwei graue, tiefe Augen neugierig den heranstürmenden Mann musterten ... Hinter dem Apostel erschien jetzt ein zweiter dunkler Punkt in einer glänzenden, rollenden Wolke — Anderl Wögerer, der stehend und johlend dabei kam und beide Arme wie Windmühlensflügel schwenkte. Er stieß dabei gellende und herausfordernde Rufe aus, die wie ein Echo aus seinen Bergen klangen ...

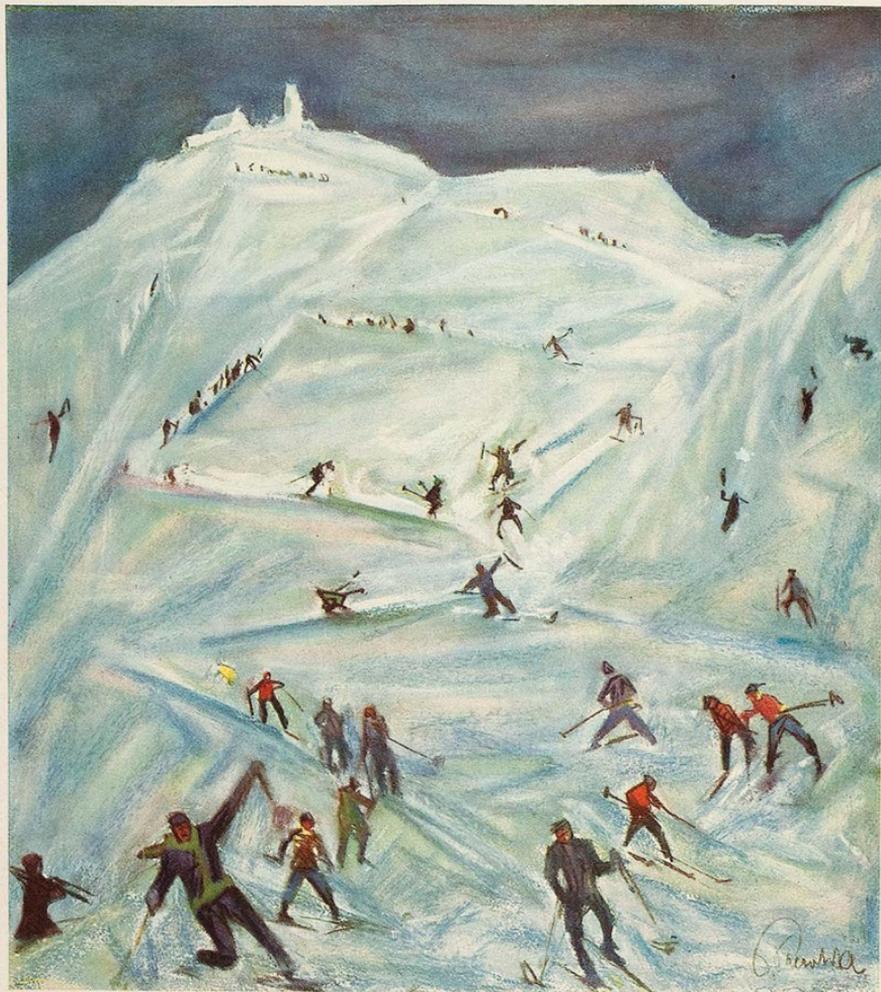
Josef Pflugmayer begann trotz der rasenden Fahrt zu schwitzen; Telemark, Christiania, Telemark, Etemmchristiania ... dann bog er die Bretter ab und begannen im weichen, unberührten Schnee wunderliche Figuren zu zeichnen, rund um Ulla, das neugierige Mädchen. Erst waren es einfache Spuren, dann verschönerkelten sich die Spuren wie die Linien einer Gulllohezeichnung, und dann waren es Herzen. Herzen in jeder Form und Größe, vom kleinen, anspruchlosen Mädchenherzen bis zum riesenhaften Büffelherzen, und jedes war deutlich und klar, und der zerfläute Schnee ringsum gab den Bildern ein groteskes und unheimliches Aussehen. Es konnte auch eine stumme und eindrucksvolle Werbung sein, und Ullas Beine, die in engen, schwarzen Etschusen steckten, begannen leise zu zittern,

H. Marxen



und ihre Augen folgten jeder Bewegung des Apostels. Denn die Bilder waren so einfach, daß sie ein Hüttenmädchen verstehen konnte. „Hat'scht unmannd als wie a Eadgl“, sagte Anderl Wögerer, und blieb aufatmend neben Ulla stehen. „Hüft ... Apostel ... Hüft ...“





Schneeschuhfreuden

Paul Poeschl

Aber Josef Pflugmayer fuhr weiter. Eine magische Gewalt drängte ihn in die Nähe des Mädchens und trieb ihn gleich darauf wieder eisig fort. Er begann sie zu umkreisen. Quersprünge von unerhörter Bravour wechselten mit Steinsprüngen, und die Hände des Mannes zitterten und machten illustrierende Bewegungen wie ein tollgewordener Sema-phor...

Unterdessen begann Andeel Wögerer das

Mädchen abschätzend zu betrachten. Er ging dabei gründlich vor und fand etliches, das sein Kennerauge entzückte. Später ging er zu Erklärungen über; er erklärte das Fensterln für die einfachste Form der Liebeswerbung und jedes Mädchen, das so etwas nicht begriff, für eine Gans. Er ließ keine Ausnahmen gelten, denn Männer, die Figuren im Schnee zeichneten, flüsterten zu reden, waren seiner Ansicht nach Trotteln. Seinen Bart trage er

übrigens nicht gekräuselt wie der narrische Apostel, denn das sei unmännlich, und überhaupt...

Und in dem Augenblick fuhr der Apostel wie ein D-Zug auf die beiden los; er kam von der Höhe, auf der er eben das letzte Herz gezeichnet hatte, mit dem Getöse einer Dampf-drahtse dahinter und schrie: „Eti-Heil!“ und „Achtung!“ und „Bahnhof!“; und das Mädchen erbebt. Nach menschlicher Voraussicht

war ein Schwingen unmöglich, aber im letzten Augenblick brachen die Bretter nach links aus, wie von einer magischen Gewalt getroffen, und Josef Pflugmayer stoppte...

„Eli-Heil!“, sagte er herzlich, und Ulla Meinide betrachtete den wohlgepflegten Mann begeistert. Denn etwas wie eine Instinkterinnerung aus längst vergangene Zeiten flog in ihr auf, aus Zeiten, in denen die Männer noch mit Spielen um das Herz des Weibes warben...



Aufstier

Walther Bertram

Sie strahlte und bewunderte den Apostel um seiner Kunst willen; ihre Augen fuhren zärtlich über seine braunen, welligen Haare und den langen Bart; sie suchten seine wohlgepflegten Hände, die so wohligh wirkten mußten wie sorgsame Mutterhände... Und sie begann in dem Augenblick Anderl Wögerer, den Mann aus den Bergen, zu verabschieden...

In einer fast dunklen, halboffenen Hütte aßen sie von den zusammengelegten Vorräten und sprachen über herrliche Dinge. Aber des Apostels Schienbeine und Ullas Knie litten bei dieser Unterhaltung, und Anderl Wögerers zynische Bemerkungen wirkten wie das Kraken eines scharfen Fingernagels auf einer Glasplatte... Die Stier standen lotrecht im Schnee, und von des Apostels Brettern ging ein Gludum aus; wenn die Sonne auf sie schien, zitterten sie leise und gaben einen hohen, sanften, lockenden Ton von sich...

Später badeten sie in der warmen Nachmittags Sonne, mitten zwischen den gigantischen Bergen... Echeußlich klein und unanschaulich stand Ulla auf der endlosen Fläche, wie ein Staubkorn am Hang des riesigen Berges. Aber als Anderl, der unermüdete Mann, näherkam, schien das Gebirge zum Staubkorn zusammenzusinken, und die ganze große Landschaft schien nur Ulla zu gehören... Denn in ihren Augen lag eine Verheißung ewiger Unsterblichkeit...

Sie ging hinter die Hütte und zog ihren

Schneeschuhläufer

THE VON ROM

Rings Atemluft, in Tonnenschnee geweitet — Die stummerweise Fläche fernt sich nah, und schlanker Bretter Spitzschwung gleitet in körperloser Abfahrt zeitunendlich zutal — zutal — den gipfelfeligen Traum mit glatten Nannen, allenhalben kenntlich, einzeichnend in der Stunde flüchtigen Raums.

Verhüllte Niederung.. nur sternbesäte Weite, vom holzgelängten Schritt brünstig ertungen, vom klaren Dauerblick erfasst, erlebt!

Des Schenkels Wendung, und der Schulter Drang teilt sich dem Knie mit, das zur Höhe strebt, allwo die Schanze turmsteil aufsteigungen... Auf weißgebäumten Spiegel gleiten, gleiten... ein jäher Luftschuß — weißer Reiferflug — Und Fernen fallen nieder, herschlaglagna, Schnee stäubt und Arme schwingen, Hüfte stemmt — Langbretter gleichgewichten, triumphieren...

D edgelöste Wonne, ungehemmt in reine weiße Welten sich verlieren, zeitlos entkörpern einen Atemzug!

Allons Walde



Pullover aus und ließ die ultravioletten Strahlen auf ihren Körper wirken. Aber Anderl Wögerer stand hinter der brüchigen Bretterwand und konstatierte allerhand, was ihm große und ungetriebte Freude bereite. Der Apostel fettete seine Bretter ein und war rot und verlegen, und seine Lippen bewegten sich wie im Gebet, im großen, seelen- und körperreimenden Gebet um das Wohl seines rüstigen Weggenossen... Ein solcher Mann war der Apostel.

Und dann fuhr sie durch die Dämmerung. Der Schnee fiel in großen Flocken und badete, daß sie manchmal kaum die Füße heben konnten. Sie hinterließen zwei Dammibusspuren, aber die Spuren gingen knapp nebeneinander, während eine dritte, schmale, freig und quer über die Linien fuhr. Denn Anderl Wögerer stapfte wügend und brutal hinterdrein und bemühte sich, auf jede nur mögliche Art seine Verachtung kundzutun.

Ulla und der Apostel fuhrn Brett an Brett durch die dicke Stille. Und das Schwingen der Natur erfüllte ihre lauten Herzen und ließ sie rascher schlagen. Es war wie ein stummes, langes Werben zweier Menschen, eines um den anderen... ein zärtliches Nähern und Abstoßen. Das uralte Menschenpiel.

Den letzten, steilen, bewachsenen Hang zur Hütte fuhrn sie im wundervollen Elalom. Die Stier zogen den Apostel mit wunder-

(Forts. S. 78)



Gefallenes Mädchen

W. Kühn

Wintersportliches

„Was ist denn für die Nerven meines Mannes mehr zu empfehlen: Riviera oder Wintersport?“
„Gehen Sie an die Riviera, gnädige Frau, und schicken Sie Ihren Mann zum Wintersport.“

Zwei machen eine Ekippartie.

Oben auf dem Berge stehen sie und sehen begeistert in die wundervolle Landschaft.

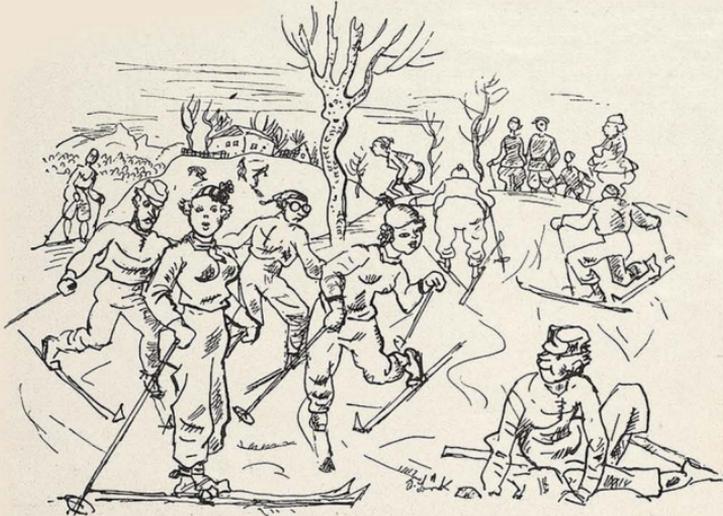
Sie möchte gern noch mehr in die Weite sehen und sagt bedauernd:

„Schade, daß ich kein Glas mit habe!“

Darauf er vorwurfsvoll:

„Beim Wintersport darf man aber nicht so zimperlich sein! Los, trink einfach aus der Flasche...!“

Kurt Miethke



Am Übungshügel

Siegfried Böck

Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen

J. Fenneker

In dem überaus reichhaltigen Sportprogramm des heurigen Winters werden die Wettkämpfe der kommenden Woche zweifellos eine überlegene Sonderstellung einnehmen.

Den Reigen der Veranstaltungen eröffnet der klassische Langstrecken- und Hindernislauf „Quer durch die Bars von Garmisch-Partenkirchen“. Bei dieser Konkurrenz, die als Damen- und Herren-Einzel sowie als gemischtes Doppel ausgetragen wird, handelt es sich bekanntlich darum, die 43 Bars und Landdielen des Detes im Lauf eines Abends zu besuchen und in jeder derselben einen Cocktail hinter die Bindung zu gießen und einen Clow-Fog zu exekutieren. Gesellschaftsanzug vorgeschrieben. Die Wertung erfolgt nach Zeit und nach Punkten.

Der nächste Tag ist den Sprungkonkurrenzen gewidmet. Diese finden in zwei Abteilungen statt: In Gruppe A starten die Gäste, in Gruppe B die Einheimischen. Die Teilnehmer aus Gruppe A sind zwar diesmal durch Finanzämter und Wirtschaftsjuristen stark gehandicapt und den ausländischen Bewerbern gegenüber benachteiligt, dürften aber dennoch die erwarteten großen Sprünge machen. Das Preisbringen der Gruppe B, zu der sämtliche Hotel- und Pensionssinhaber gehören, wird sensationelle Ergebnisse zeitigen, soweit man nach den Trainingsleistungen urteilen kann. In gutunterrichteten Kreisen rechnet man mit einem einwandfreien Verlauf des Rennens, ohne die gefürchteten Preisstürze.

Der dritte Tag bringt die Entscheidungskämpfe um die Meisterschaft im Kunstlaufen. Sie stehen unter der Devise „Kunst läuft nach Brot“ und werden in vier Klassen ausgetragen: In Klasse 1 starten die Autoren, in Klasse 2 die Direktoren, in Klasse 3 die Akteure, in Klasse 4 die Regisseure. Die Sieger des Vorjahres — Bert Brecht, Max Reinhardt, Elisabeth Bergner und Erwin Piscator — werden ihre Meistertitel gegen schärfste Konkurrenz zu verteidigen haben.

Auch die Veranstaltungen des vierten Tages dürften ob ihrer Eigenart höchstes Sportinteresse wecken. Es ist das Eahnen-Eis-Hockey-Match des Konditor-Klub Nieserles og gegen die Coniseries Genévoises og, und das Allgemeine Eisbaisier-Gebieten der Junioren, für das die Damen der Gesellschaft sich bereitwillig zur Verfügung gestellt haben.

Der fünfte Tag wird ausgefüllt durch das Internationale Hüttenverlobungs-Olympkhana der Damen. Die Nennungen zu dieser Konkurrenz sind bereits so zahlreich eingegangen, daß die Kurdirektion sich genötigt sah, weitere zweihundert norwegische Sportlehrer zu engagieren, um allen Partnerwünschen der Teilnehmerinnen gerecht zu werden.

Das große Tani-Turnier des sechsten Tages erhält seine besondere Note durch die Ue-Lanzung der neuesten tänzerischen Creations: des Vobfleigh-Fog, der im Eiken getanzt wird, des Tele-Tele-Mark-Lango, zu dem man vorschrittsmäßig die leeren Hostentaschen



Leichtes Versehen

„Hat nicht auch Klopftod etwas über den Eislauf geschrieben?“

„Ja, ja, diese langweiligen Sportlehrer mit ihren ewigen „Zweien!““



„Aber richtig auswählen!“
 „Ohne Hufeisen.“
 „So... in Reichweite der Arme...“
 „Da sind sie mir auch am liebsten.“
 „Und nicht zu stark.“
 „Die Schlanke bevorzuge ich auch.“
 „Und gut gemacht.“
 „Und ohne Hül!“
 „Auch auf die Bindung kommt's an.“
 „Bindung? ... hm, aber bitte elastisch,
 sonst gibst 'nen Bruch.“
 „Ach, es ist doch zu schön, wenn man so
 mit ihnen abfahren kann.“
 „Wenn sie nicht mit uns abfahren!“
 „Gut behandeln, mein Lieber, gut be-
 handeln.“
 „Aber zu Hause muß man sie doch ein-
 spannen?!“
 „Den muß man sie...“
 „Ich halte nichts von dieser modernen
 Körperpflege.“
 „Aber Sie wachsen sie doch?“
 „Wachsen?? ... Wovon reden Sie denn?“
 „Natürlich von Skiern.“
 „Und ich von den Frauen!“

Großmütterchen in NO erzählt Wintermärchen

Menfchen jibt et und die schnalln sich Bretta
 untan Fuß, wo schwarz und jell bejeizt:
 damit sahene raus bei't schlechteste Bretta
 und zu Hauje hamje't scheen gejeizt!
 Statt am Sonntag fröh hißsch ausspannen,
 stehnje lieba schon am finje uff,
 bloß um mit se in den Schnee zu rennen
 und sojar die steilen Berje ruff!
 Romm'nje nu mit Stehnen und Jeweije
 uff den Zipfel, wo det Wirtshaus steh,
 sahene wieda runta von't Zebirje —
 und det machense so oft det jeh!
 Dabei fallnje zehnmal uff de Neefe
 und se kullan in den kalten Schnee
 und vaknagen sich de Beene beefe
 und tun sich an alle Nlieda weh!
 Und wennje von'n Groß ooch Beilen kriegen
 und wenn wer sich woch zu Lode fällt:
 jung rejal — det nenn'nje een Wainjin
 und vapulvan davor noch ihr Jeld!!

Karl Kinnadt

aus der Frackhose zu ziehen hat, und des
 Skeleten-Trotz, der nur von Leichtschwichts-
 lern ausgeführt wird.

Den Höhepunkt aber erreichte die Sport-
 woche am siebten Tag mit der grandiosen
 Hörner-Schlittensfahrt der älteren Ehemänner,
 deren junge Gattinnen in den vorangegangenen
 Tagen an den Seitensprung-Wettbewerben
 teilgenommen haben. Gewertet wird von Fall
 zu Fall und nach dunklen Puntten. hs

Girl am Eis

VON HERBERT SIRUTZ

Sie biegt sich knabenhaft und dreht sich schlanke
 in Pirouetten, bis ihr Nöckchen fliegt.
 Ihr kurzer Atem eilt. Das Eis ist blank,
 auf dem sie sich in zarten Posen wiegt.

Ihr streng trainierter Körper exerziert
 sich kühn und schön in wunderbaren Längen,
 und ihre blonden Locken flattern, glänzen.
 Man merkt, wie ihre Seele froh vibriert.

Da fühlt sie sich bewundert und hält ein,
 und ihre Augen werden scheu und ernst.
 So wartet sie, bis du dich weit entfernst.
 Dann tanzt sie wieder, heiß und sehr allein.

Liebe Jugend!

Wintersportplatz St. Anton, Tirol.

In der Mittagsstunde liegen zwei Kava-
 liere auf Piesgestühlen. Wie immer dreht sich
 das Gespräch nur um Etkier oder Frauen,
 Frauen oder Etkier. Darauf folgende Unter-
 haltung:

„Ohne die lieben Dinger wäre der ganze
 Winter nichts.“

„Etkier, sicher, ich möchte sie auch nicht
 missen.“



Ernst Wallenburger

Stoßseufzer

„Wenn ich gewußt hätte, daß er seine Zeit und Kraft mit Etkiaufen vergeudet, hätte
 ich ihn nicht mitgenommen!“



Ekeffis

„Darf ich mich Ihnen anschließen, meine Damen?“
 „Meinen Sie als Eskifahrer oder bloß als Mensch?“

Sankt Moritz

Von Lamen wie von Wimpern gart
 umschlossen,
 Von Höhensonne (laut Prospekt) erhellt,
 Blickt blank, kristallin, täglich frisch gegossen
 Der Eisplatz in die weiße Gipfelwelt.

Das Leben ist ein sanft berastetes, glattes
 Relief. Hier zeigt sich manches schöne Bild.
 Der Kritiker des 18. Jhr. Abendblattes
 Kreiert den Löwenprung verträumt und wild.

Im Mondschritt leicht, dianenhaft und knäbisch
 Kurvt Conja Henje. (Zivi malte sie.)
 Es sprüht französisch, Elang, Platt, Cächs-
 und Schwäbisch.

Der Eiswart wächst daran zum Sprachgenie.
 Es schwitzen Bobleigh, Jörning, Hörner-
 schlitten.

Ein Großstadtleichen irt durch die Natur.
 Es werden Meisterschaften kühn unstitten.
 Sie treiben Sport. (Der Sport treibt sie ja
 nur.)

So schlündern sie auf Brettern und auf Blechen;
 Und fragt man sie dann späterhin, zu Haus:
 „Wo wart ihr?“, tun sie feierlich und sprechen
 Den Ort wie einen jüdischen Heiligen aus.

Ossip Kalenter

Historische Anekdoten vom Wintersport

Als der Mathematiker Archimedes eines Tages an den Hängen des Atna dem Eskiporte oblag, mußte er zu seinen maßlosen Erfassungen bemerken, daß die Geschwindigkeit der Abfahrt mit dem Neigungswinkel eines gedachten rechtwinkligen Dreiecks wuchs, dessen Hypothense durch die Schneesläche gebildet wurde. Weiterhin übercastete ihn die Tatsache äußerst peinlich, daß die Geschwindigkeit der Abfahrt mit deren Länge erheblich wuchs. Als er sich nach einigen Stunden von seiner Gehirnerschütterung wieder erholt hatte, zeichnete er nachdenklich mit der Epigie des abgebrochenen Ectis geometrische Figuren in den Schnee, aus denen er die physikalischen Geseze der Abfahrt erkannte. So war es denn Archimedes, der als erster auf die Gefahren der schiefen Ebene und der gleichförmig beschleunigten Bewegung hinwies, und dadurch den Eskisport um ein gutes Stück vorwärts brachte.

Als Hannibal im zweiten Punischen Krieg die Alpen überstieg, geriet er mit seiner Armece an einen völlig verrosteten Ziehweg, der steil nach Italien abwärts führte. Glühend glitt die punische Infanterie mit ihren schwer genagelten Bergschuhen auf dem Eise aus und schickte sich bereits an, dem Feldherrn den Gehorjam zu verweigern. Da trat Hannibal vor die Avantgarde der Armece, setzte sich in seinen Schild und fahrte mit den Worten: „Habt ihr noch niemals etwas vom Nodeln gehört?“ nach Italien ab. Von der Freude des Wintersportes begeistert, taten es die Soldaten alsbald ihrem General gleich, schlangen sich in ihre Schilde und fuhren jauchzend zu Tal. — So hat denn Hannibal durch die sportliche Bezwingung der Alpen in der Folge nicht nur die Schlacht bei Cannä gewonnen, sondern wurde auch Begründer des ersten Nodelrennens und blieb bis heute der Schußheiliger der Nodeler.

Es wird über der Würdigung seiner Lehre meist ganz vergessen, daß der griechische Philosoph Heraclit auch ein sehr gewandter Schlittschuhläufer war. Gerne ging er zur Winterszeit an Sonntagvormittagen zum See von Ephesus und schwang dort seine Bolten und Äbster. Eines Tages mußte er zu seiner Betrübnis wahrnehmen, daß der Föhn die Eisfläche geschmolzen hatte und Lauwasser darüber:

Schubert-Hoebel



Sport

„Zum Donnerwetter, wenn ich verliebt bin, schieße ich immer daneben.“
 „Lut nicht, ein Freund in der Hand ist besser als zwei Schüsse im Tor.“



„Die weiße Hölle vom Piz Palü“ oder „Die Hotelrechnung“

stand. Mißmutig trat er den Heimweg an, als er von einer Echar seiner Jünger aufgehalten wurde. „Was ist dir, Meister?“ feugen diese den Philosophen.

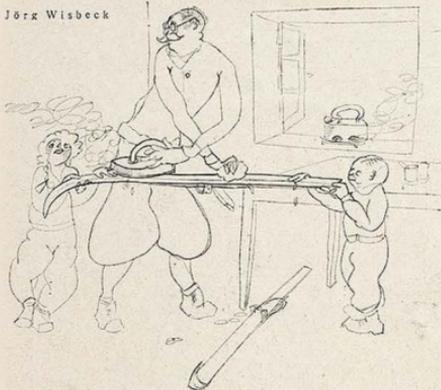
„Alles fließt!“ antwortete Heraclit düster und schritt fürchtbar. „Wie wahr hat doch der Meister wieder gesprochen!“ flüsterten sich bewundernd die Jünger zu und wandten das Wort ihres Meisters hinfort in weiterem Sinne an. Auch Heraclit behauptete nach-

träglich, eine überaus wertvolle, allgemein gültige Bemerkung gemacht zu haben.

Ein Skifahrer spricht in der Stütze
Wir liegen, warm von Sehnsucht und von
Grog,
Und deine Haare kitzeln meinen Mund.
Ich liebe dich, dein Schlaf ist so gesund.
Dort in der Ede hängt dein nasser Drot.

Du bist sehr süß, dein Atem geht so weich
Und wie du sagtest: Ober noch zwei Laffen ...
Wir würden sehr gut zueinanderpassen.
Du wudest rot: Verzeih, ich komme gleich.

Wie fuhren wie zwei Rinder durchs Gelände.
Die Schette singen. Hörsst du die Lawine?
Im Traume zuden manchmal deine Hände.
Ja, morgen mußt du an die Schrabmaschine.
Theodor Riegler



Sport-Physik

„Sag' mal, Vater, warum bügelst du dem Wachs auf deine Stiften?“
 „Sehe einfach, um der Auswirkung der Schwerkraft durch Aufhebung der Adhäsion die geringst möglichen Reibungswiderstände entgegenzusetzen.“

Dennoch Wintersport!

Die über Europa lastende Wärmewelle drohte bereits der Tod jeglichen Wintersportes zu werden und ruims auf alle daran interessierten Industrien und Betriebe zu wirken, denn weite Kreise empfinden es als ein für die Dauer umhaltbaren Zustand, in ihrer sportlichen Betätigung dauernd vom Wetter abhängig zu sein. Da rettete in zwölfter Stunde die Technik die Situation. Die betreffenden Erfindungen geben freilich zwei ganz verschiedene Wege.

Die erste Gruppe nimmt die herrschenden unsicheren und oft anormalen Verhältnisse als gegeben hin. Da sind zum Beispiel die unheimen praktischen „Eislaufen-Stiefel“, die bei plötzlich eintretendem Föhn durch einfaches Herunterklappen einer Fußkaste mittels der Bindung so an das Bein geschmalt werden können, daß man sie als Stelzen benutzen und so — selbst bei metertiefem Morast — trocken und unbeschnitten ins Hotel zurückgelangen kann. Ferner der „Land- und Wasser-Stiefel“, der an beiden Seiten aufpumpbare Gummischläuche besitzt. In aufgeblasenem Zustand gleitet man auf ihnen sicher und schnell über Flüsse, Seen, überflutete Landstraßen und Wiesen. Ebenso wird jeder vernünftige Kletterer heute nur noch den neuen „Kaltrodler“ verwenden, der sich innerhalb zweier Minuten in ein Kletterboot verwandeln läßt, mit dem man — selbst auf reisenden Gebirgsbächen — sicher zu Tal gleitet. Eishockey wird künftig wohl nur noch auf künstlichen Eisflächen ausgeübt werden. Wer es im Winter und in der freien Gottesnatur spielen will, spielt es nicht, sondern „Wassereislaufen“ auf luftleeren Aluminium-Gleichschuhen mit schwimmender Scheibe. Die Lore sind hier auf Rollen montiert.

All diese genialen Erfindungen werden freilich durch die der zweiten Gruppe überboten und illusorisch gemacht, da diese die anormale Temperatur — also den Kernpunkt des Übels — selbst angehen. Wie verlautet, ist es einem amerikanischen Ingenieur in Ohio gelungen, einen unsmelzbaren Kunstschnee herzustellen, der von dafür mietbaren Riesenflugzeugen über beliebte Wintersportplätze ausgekreut wird. Wenn auch die Kosten der künstlichen Beschneung nicht gering sind, so dürfte sie sich doch für große mondäne Plätze als lohnend erweisen, zumal dieser Kunstschnee die Eigenschaft hat, Kälte auszusaugen! Er wird in drei Sorten geliefert: als Pulverschnee, Hartschnee und Pappschnee, so daß man das Gelände reißvollabwechslungsreich gestalten kann. Außerdem wirkt er zugleich desinfizierend und heilend, was bei schweren Stürzen angenehm empfunden wird. Leider läßt er sich, weil unsmelzbar, nicht zur Vereitlung von Tee, Orrog und Erbs-

wurstsuppe verwenden. Im Frühjahr wird er durch Veriefelung mit einer Flüssigkeit entfernt, die üppige Vegetation erzeugt und nach Belieben riecht.

Weiterhin werden die besseren Hütten mit Kälte-Erzeugungs-Apparaten ausgestattet, die insbesondere nachts eine so niedrige Temperatur herstellen, daß Schlaf — wie in den besten Wintersport-Wintern — nahezu zur Unmöglichkeit gemacht wird. Für den Tagesgebrauch hat ein Wiener Chemiker „Frost-Pillen“ erfunden, die das Gefühl schrecklichen Frierens hervorrufen, den Körper in ständig bibbernde Bewegung versetzen, Nase und Ohren blaurot anlaufen lassen und das beliebte Jucken an den Füßen erzeugen, ohne irgendwie gesundheitsgefährlich zu sein. Für fanatische Wintersportler werden sie auch mit Nies- und Husten-Reiz sowie mit Schüttelfrost und Zähneklappen geliefert. Wieder einmal hat menschlicher Verstand die Natur besiegt und ihren Launen ein domnendes Halt geboten!

Kaki

Auch eine weiße Balle

Der Puy de Dôme ist von einem Konsortium von französischen Bankmagnaten aufgekauft worden, der ganze Berg. Sie wollen dem Wintersport neuartige Wege eröffnen, indem sie die Zugänge zu dem Massiv abschließen. Der Puy de Dôme soll am Fuß mit Stahldraht umgeben werden; in dem Stadeldrecht gibt es hin und wieder Drehstüren, an den Drehstüren lassen sich Eintrittskarten . . .

R. Matoschek



Geständnisse im Schuere

„Immer habe ich schon nach einer Frau gesucht, die den Telemark richtig schwingt!“

„Und ich nach einem Mann, der den Christiania richtig reißt!“

Das kann gut werden. Kommerzialisierete Gipsfelsensucht. Der Wintersport wird Affionäre zeugen — die ersten Stubenhocker, die der Kletterer starkes Interesse abgewinnen. Sie werden die Hochtouristik berlich finden, sobald die Kurve der Kurbewegung einen Montblanc macht. Sicher wird der Puy de Dôme auch bald eine

Berglust-Industrie erleben. Paternosteraufzüge in den Kaminen; Sektlauben in Gletscherspalten; Skifurse bei erstklassiger Jazzkapelle . . . Regelrechte Abstürze nur gegen Nachlösung eines Condarauffschlags — Fangnetze und Prelltücher werden von der Feuerwehr bereitgehalten. Hinter Stacheldraht: Die weiße Hölle des Puy de Dôme. T.

Theo Scharf

Was ist Skisport?

Dem einen ist's — Parteeergoßnastik:
Er kommt nur selten in die Höh';
Dem andern — Kunst, indem er Plastik
Dicht neben Plastik setzt im Schnee.
Dem dritten Arm- und Beinverdrechung,
Dem vierten eine „Passion“:
Vom „Grabe“ bis zur „Auferstehung“
Braucht er fast grad so lang, mein Sohn!
Der Skifer, — Eindruck machen möcht er!
Er macht ihn auch frivolen Luns:
Je öfter er ihn macht, je schlechter
Ist sein — Gesamteindruck auf uns!
Den Pärchen, die für Skisport schwärmen,
Gibt dieser Sport Gelegenheit,
Sich wechselseitig zu erwärmen,
Wenn's in die Weekendbude schneit!
Wünscht im Gelände eine Süße
Sich einen Liebsten, traut und warm,
So fällt sie einem vor die Füße,
Der nimmt sie dann in seinen Arm!
Sonnt, und zwar zum guten Drittel,
Ist dieser Sport schon jahrelang
Ein äußerst exquisites Mittel
Zu raffiniertem — Männerjanz!

Beda Hafan



Susanna im Sonnenbade oder „Wunder des Schneeschuhs“

Kommt zum FASCHINGS-FEST

der
MÜNCHENER „JUGEND“

am 7. Februar 1930, abends 8 Uhr
im

Theater-Saal der Luitpold-Betriebe
Briennerstraße

Karten zum Preise von Mk. 6.— u. Mk. 8.— (Logenplatz)
im Vorverkauf an der Kasse der Luitpold-Lichtspiele,
Briennerstraße und im G. Hirth Verlag A.G., Herrnstraße 10
Kategoriekarten gegen Ausweis zum Preise von Mk. 3.—
an den gleichen Verkaufsstellen.

Nichtkostümierte haben ein Maskenzeichen zum Preise von
Mk. 4.— zu lösen.



W. Busch



— vorzügliche Eisenbahnverbindung zu unserem Winterkurort —

„Miegei, i fürcht halt all'wei, wann der Winter ner bis zum Sommer andauert, wird's in dem Jahr für'n Sport zu spät, bis wir ankommen.“

Eislauffortlieb

Mit Kasiemessern
unter den Etsiefelschlen
zu kapiolen
auf gefro'nen Gewässern —
gehört zu den kessern
Eperitidelen,
und wird nur von bessern
Balance-Professern
geübt.

den Anfänger krübt
sehr häufig Glätte des Eises
den Lohn seines Fleißes
und er pflegt, statt in sausen dem Lauf
darüberzuflühen,
nicht selten
darauf
nur zu sitzen
und sich zu erkälten.
Während die „Löwen“
gleichsam hin „schwöben“,
teils allein
teils zu zwei'n
und in Pos, Pirouetten und Längen
glänzen,
bewundert
von vielen Hundert
erdschwächeren Existenzen.

Nachwürdigerweise
läßt sich aber in bedeckten Fällen
eines feststellen:

Es
macht warm!
Arm in Arm
sieht man liebende
Schlittschuhsportliebende,
trotzdem dem Nullpunkt
schnell auf dem Schnulpunkt
sie finden
und durch intensiven
Poussierakt
den tiefsten
Defrierakt
heiß
überwinden . . .

A. De Nora

Erinnerungen

Der Kunstlauf-Meister hatte eine elegante Küt auf Eis gelegt; aber er war nicht befriedigt.

„Ich werde alt,“ sagte er zu seinem Schüler, „Epitalen, Marchschritte, Pirouetten, das ging ja ganz gut; aber die Sprünge . . . ich komme in das Alter, wo es bei den Sprüngen hapert.“

„Aber nicht doch, Meister.“

„Wenn ich noch denke, wie ich mit der Eis-Pirouette meine Frau gewann . . .“

BEKANNTE WINTERSPORTPLÄTZE

Berchtesgaden

mit dem Königssee, das Paradies der Bayer. Alpen, — Anskmit, Prospekte kostenlos durch die Kartdirektion, fern der Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg. Zimmer mit voller Verpf. ab M. 5.—

Mit der

WANK=BAHN

Partenkirchen zum neuen **Wintersportplatz auf 1780 m**

Ideales Skigelände — Übungsfelder — Markierte Skifahrt — Sprungschanze — Rodelbahn 100 Liegestühle in der Höhensonne Fahrzeit der Schwebebahn: 10 Minuten

Hotel Pension Kohlhardt, Garmisch

Ruhige, sonnige Lage, Zentralheizung, fließendes warmes und kaltes Wasser, Zimmer mit vorzüglicher Verpflegung von M. 8.— bis M. 11.—

KREUZECK-BAHN

1650 m. Garmisch. Die Schwebebahn des Wintersportlers.

Osterreichische ZUGSPITZ-BAHN

Die höchste Seilbahn der Welt! Naturgewaltige Alpenbilder, Modernes Berg- und Talhotel, Sonnenterrassen, Garagen, Telef. Station Ehrwald, Tirol, Zugspitzgebiet $\frac{1}{2}$ Bahnt. v. Garmisch.

AROSA

d. hochgelegene, hervorragende schweizerische Gastort für Kur und Sport. Hotelpreise von M. 8.—, in erstklassigen Häusern von M. 12.— an.

BERNER OBERLAND

Adelboden, 1400 m. Wintersportparadies. 17 Hotels für alle Ansprüche. 1500 Betten. Brunen-Haslberg, 1000 m. Das neue Wintersparadies der Skifahrer.

CHURWALDEN

Graubünden (Schweiz), 1262 Meter über dem Meere. Hotel Lindenhof Haus in bevorzugter Lage für Wintersport und Kur. Skifelder, Eisbahn, Rodelbahn. Pensionspreis ab Fr. 13.50

DAVOS

Grand Hotel Curhaus, Sporthotel, 250 Betten. Direktion: W. Holsboer.

Sanatorium Schweizerhof DAVOS-PLATZ

Höchster Komfort Fließendes Wasser, Lichtsignale, Staatstelephon u. Radio in allen Zimmern. Apartments mit Bad. Chefarzt: Dr. H. Staub.

ENGELBERG

Das herrliche Wintersportzentrum. Pensionspreis von min. Fr. 10.50 bis Fr. 17.— Verlangen Sie Prospekte vom Offiziellen Verkehrs-Bureau Engelberg (Schweiz).

GRAUBUNDEN

Films, 1150 m über dem Meer. Ein sonnenfrohes Winterparadies für jeden Sport. Gebahnte Spaziergänge. Arosa, 1800 m über dem Meer. Der hervorragende Gastort für Kur u. Sport 3500 Gasbetten, Kursaal, internationale Sport- und Gesellschaftsanlässe.

PONTRESINA

1800 m ROSEGG O.D. HOTEL Die sonnigste Lage, Erstklassie für jeden Wintersport Pension von Franc 19.— H. HODLER, Dir.

RIGI-FIRST

1454 m über dem Meer. Der ideale Wintersportplatz der **Zentralschweiz** Schnee und Sonne.

SAMADEN

Engadin. Idealer Platz für Skiläufer. Hotel Bernina Altbekannt, 120 Betten, fließ. Wasser in allen Zimmern, Elektr. Eisplatt und Orchester.

San Martino di Castroia

1500 m Das Schneeparadies der Dolomiten. Zahlreiche Skilouren, Sprungbühl. Bob, Eisstock. Reunions, Winterfeste. Prospekte durch die Kurkommission.

Kurhaus ST. MORITZ

300 Betten. Das komfortabel eingerichtete Familienhotel in sonniger Lage mit eigenen Sportplätzen. Pensionsreise von Fr. 20.— an.

SILS MARIA

(Engadin, 1800 Meter) Hotel Waldhaus Allersteren Ranges in sonniger Lage. Ideal für Sonnenkuren im Winter. Alle Wintersports. O. Kienberger & G. Giger.

WALLIS

Zermatt, 1620 m. Südlichster schnee-reicher Wintersportplatz. Unvergleichliche, mit Bahn erreichbare Sportgebiete 700 Betten.

„Erzählen Sie!“

„Da war der Ungar Hunyadi János und der Norweger Alf Björnson und ich. Der Ungar konnte die Eis-Piroquette so lange machen, daß er ein Garnknäuel von fünf-hundert Metern um sich wickeln konnte. Der Norweger schnitt langsam aber sicher mit den Schlittschuhen einen kreisförmigen Block aus dem Eis. Aber ich war ihnen beiden über, junger Mann, ich machte die Eis-Piroquette so lange, bis mir das Eis unterem Hintern schmolz. Deinah war' ich verjoffen. Aber ich hab' die Braut heimgeführt.“ Teha

Böise im Schnee

Schneegänge, vorn und hinten brustlos:
Bedeutend schwächer, schleppend, luftlos.
Eisvögel, wollenkant ummantelt:
Zu freien Preisen stark gehandelt.
Eti-Deitidnen jeder Provenienz:
Anfangs behauptet, später fallende Tendenz,
Eisbeine still.
Zum Schluß etwas erholt.
Etkisafen, verheiratet und ledig:
Verfeht sehr lebhaft. Preise stetig.
Nachbörstlich leichter angezogen.
Geldmarkt verflüssigt.
Stark abbröckelnd.
Zuletzt durch Restriktionen ausgezogen.
Schnee, verhältnismäßig fest.
Windrichtung: Süd-Südwest.



Heintoch

„Aber Fräulein, was machste denn nur immer?“
„Ich sehne mir nach der norddeutschen Tiefebene!“

Jos. Hegenbarth

Gallensteine

beseitigt in einigen Tagen
Unser kräftlich empfohlenes
Begamit.
Prospekte und Referenzen
kostenlos.
Beumers & Cie.
Köln 90, Rubensstraße 30

BEI ERKÄLTUNGEN STETS BEWAHRT



**SANDOW'S
PASTILLEN**
MIT KUNSTLICHEM EISSER SALZ
MIT UND OHNE MENTHOL



Grieser-Dauerwellen

Ohne Elektrizität! Preis pro Wickel 1 M.
Die Besten der Gegenwart!
Spezial-Salon: Berlin - Wilmersd.
Brandenburgischestr. 46

GRAPHISCHES KABINETT MÜNCHEN
Leitung Günther Franke

EUROPÄISCHE KUNST
VON GOYA BIS BECKMANN

Brienerstraße 10 am Wittelsbacher Palais

Privatdrucke! Gratis.

Angebot für Bibliophilen und Sammler
durch Postfach 3401, Hamburg 25 J

**Herrliche
Wasserwellen**

„kann s. jede Dame
sch. Deutz. mein.
patent. Haube selbst erzeugt
Einn. Ausse. Nach Ansecht.
H. Haars u. Ansecht. d. Haube
kann das Haar in jeder gew.
Wellenform gezogen werden.
Preis RM. 2.— plus Porto erz. Nachn
Karl Gansner, Berlin W 57
Friedrichstraße 4. Abt. 58.

schre. bhramp.

Zihorn

Angest. f. f. Broschüre
kostenlos. **Hugo Wolff,**
Berlin-Halensee 7



Ein Kaffeehausbesuch, bei
dem unendlich viel Regen
schiffet hat!
Die Weibchen
der
**Glitter-
woden**
Ein Meister
für Strass-
und Glitzer-
arbeiten
von Dr. H. Müller
71. - 80. Zentim. Strick,
30. 1.30. gebund. 30. 2.50.
Ein fert. f. f. u. d. d.
reter für alle Strass- u.
lunnen Gezeate als
einem Innern schiffet
Nagelmannchen. Sie be-
ziehen vom Berlin
Hans Hodewig. Nachn.
Leipzig 76. Poststr. 10.

Seelen-Analysen!

aus Handschrift u. Geburtsdatum sowie Ort u. Stunde.
Kl. 6.00 groll. 10 in Nachn. und 50 Pfg. Wichtig für Braut-
paare, Compagnons etc. etc. Wiss. Handf. u. Astro-
Graphologie **E. Bremer, Frankfurt/M.** J. Schar-
horststr. 5. Beratungen.

Hochinteressante !!!

seltene französische Karten und Bilder jeder Art! Piktore-
Sachen! Diakrete Sendungen 5.- bis 50.-, Ausführliche
Privatliste gratis im geschlossenen Brief.
Franz Rehfeld, Berlin-Steglitz, Schilffisch 41.

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

Der Apostel und die vorherigen Skier
VON A. V. KELLER Forts. v. S. 6).

wollten Infinkt, und Ulla folgte ihm mit aufgeschlossenen Augen, weit vorgebeugt in rasender Fahrt. Ihre gewölbten Knie stießen durch die spröde Luft, und an der Rundung der Ecken liefte sich der Staubschnee an und gab ihrer Gestalt Form und begehrenswerte Rundung. Sie fühlte nicht das Backen des Schnees, sie sah nicht die Gefahr bei der Sturmfahrt. ... Ein toller Knusch hatte sie überkommen, und ihre Schwingen waren von einer Natürlichkeit, um die sie ein alter Fahrer reiflos beneiden konnte. Weit hinten kämpfte Anderl Wögerer gegen hartnäckige Stämme und teuflisch zurückspinnende Sträucher. Aber die Stille der Berge trank seine Stimme wie das ewige Meer den Mövenschrei ...

Es war ein unlegbarer Vorteil, daß die Hütte im Winter unbefroren und offen war. So saßen die drei endlich um das flackernde Feuer, blähten in die Flammen und wurden nachdenklich ... Lange, lange Zeit.

„Jah“, sagte das Mädchen endlich, und stand auf, „ich pflege meine Kammercut niemals zu verpacken.“ Sie stand vor dem Apostel und blickte ihn starr an.

„Ah ...“, nickte der junge Mann schmerzlich bewegt, und Ulla lachte herausfordernd. Ihre Augen sprühten, aber sie versprachen in dem Augenblick mehr, als vier Apostel jemals

halten konnten ... So fuhr sich Josef Flugmayer nur durch den gewellten Bart und marmelte noch eine Weile. Seine Schienbeine schmerzten ihn, und seine Augen waren voll einer tiefen Trauer. Dann stieg er in seine Kammer und warf sich auf das harte Bett ...

Ulla schälte sich aus ihrem Pullover und betrachtete beim Schein einer träuben Kerze ihren straffen Körper. Sie verlorste das Licht, wandt zwischen den Decken und bochte auf den Berg, der um die einsame Hütte fröh und sehr alt Geschichten erzählte. Und dann, viel, viel später, ging die Kammercut leise auf, und Ulla erschauerte. Ein langer Bart beehrte ihr Gesicht, und sie kettete ihre Arme um einen Hals, der sich gierig zu ihr niederbog.

Die weiteren Ereignisse sind wenig interessant; nur, ganz zum Schluß, einer Eingebung der Laune folgend, bis das Mädchen den Apostel in die Wange und sicherte dazu ... Das sind Dinge, mit denen sich die Männer eben abfinden müssen, und er sagte nichts.

Als die Sonne langsam über die Espiken heraufkam, und die sitzenden, rofigen Pächter mit den Nebelschwaden hängen spielten, trat Ulla erst aus der Hütte. Die Strahlen fuhren losend über die Attribute ihrer Weiblichkeit, und die Augen des Mädchens waren klar wie ein Bergsee. Sie hatte die Etier angeknallt und ledzte nach einer rasenden Abfahrt in die Tiefe, die im milchigen Graue ungerührt vor ihr

lag ... Der Apostel wandte sich um — er schloß den ersten Teil seiner Sonnenanbetung eben vollendet zu haben, und sein Gesicht war leicht geblüht ... Dann kam Anderl Wögerer laut und lärmend aus der Hütte, und Ulla erstarrte ... Auf der bärtigen Wange des wilden Mannes brannte ein blutrotes Mal, der Abdruck von sieben herrlichen Zähnen, und Anderl sah selbstzufrieden aus, wie Männer, die eine gute Arbeit getan ...

Ulla, das Mädchen, nahm einen Anlauf und fuhr ab. Mit einem schillen, spitzen Schrei, wie ein Vogel, der sich vor dem erwarteten Angriff eines Räubers zu schützen sucht ... Sie verschwand in der Ferne in einer Wolke von Pulverschnee gleich einer Fee im Märchen ... Anderl Wögerer rieb sich wohlgefällig sein Kinn und grinste, und der Apostel verlorste einen Sprung. Aber die Bretter folgten ihm nicht mehr ... Sie schoben sich zusammen wie der Balg einer Harmonika und stemmten sich gegen den Schnee ... Und es kam nur zu einem möglichen Stemma, ganz langsam ... Und Josef Flugmayer seufzte, denn die Bretter schienen jetzt seine Seele widerzuspiegeln, die nach dem Leben haschte wie Menschen mit viel zu kurzen Armen ... Aber sie schienen nicht mehr beherzt zu sein. Denn sie führten ihn abseits der scharfen Spur des Mädchens, mitten hinein in das tiefe Latzschneebüsch ...

Der neue lustige Uzarski:



„Das Hotel zum Paradies liegt an der italienischen Riviera und beherbergt ein Duzend nachsehster Epieser aus Hannover, dem Rheinland und anderen prominenten Gegenden unserer deutschen Heimat. Wie in seinen früheren Romanen wendet sich Uzarski Satire wieder gegen Pedanterie, Bürokratismus, Halbbildung, Klatschmuck, Neid, Aufgeblasenheit und Unerblichkeit unserer lieben Mitmenschen. Der köstliche Stil ist gepfeffert mit allen Dechheiten und Gefässigkeiten des Epieserjatzgans. Der tollste Spaß, wie Uzarski in Wort und Bild das Renconte seiner Landsleute mit einem Hochstapler schildert, der als 'Baron' die ganzen Injasen des 'Paradieses' satzig beschwindelt. Wer Sinn für grotesken Humor hat, greife nach diesem ergötzlichen neuen Roman des heimischen Maledichters. Kasseler Neueste Nachrichten.“

„Deutsche Epieser in einem Riviera-Hotel, ihrer eigenen Dummheit und welscher Lüge“ wehrlos ausgeliefert, das gibt ein satziges Thema für die scharfe Feder und den spitzen Stiff Uzarskis, der an den armen Hilfslosen sein Mäntchen küßt, sie mit der Länge seines Epottes überschüttet und von einer „unmöglichen“ Situation gleich in eine noch unmöglichere hebt.“ Berliner Tageblatt.

Das Hotel zum Paradies

von ADOLF UZARSKI

Der höchst ergötzliche und amüsante Roman spießbürgerlicher Sommergäste in einem Riviera-Hotel. Mit 100 Federzeichnungen des Verfassers. Geheftet 4.— Mk. Ganzleinenband 6.— Mk

DELPHIN / VERLAG / MÜNCHEN

Druck und Säfterschwächung als Hauptursache innerer Erkrankungen

Epilepsie, Herzleiden, Bluthilfe, Gehirndruck, Stauungskrankh. etc. Beeinflussung durch Kiefer- und Nasenerweiterung (Blutdruckregulierung)

Soeben erschieen in neuer Auflage

Der große Irrtum der Medizin

Dr. Frz. Reichert - München, Residenzstr. 11/3

PREIS 3 MARK

Zu haben in den Buchhandlungen od. für R. 3.30 am Verlag

Urteile von Fachleuten über den Wert der aufgestellten Theorie

Medizinrat Dr. Bachmann in der Monatschr. für Psychopathologie (1911): „Das Buch muß nachgelesen werden.“
Dr. med. Keller-Koerschelmann, Sanatorium Cademario: „Den Einfluß einer gewissen Artung aus dem Blutdruck zu erörtern ist vollständig.“

Dr. med. Gerlozy, Med. Wochenschr. Orsoi (1911) Nr. 35/28: „Zahlreiche Experimente sind gelungen, die Medizin von ihrem großen Irrtum zu überzeugen.“

G. Hirth Verlag A. G. München
Herrnstraße 10

Trinkt Fachinger. Der große Wert des erfrischenden Fachinger Gesundheitswassers liegt in seiner heilwirkenden Eigenschaften bei Störungen der Verdauungsorgane, Erkrankungen der Harnorgane, sowie bei Stoffwechselfrankheiten.

Soeben erschien:

DASKULTURPROBLEM DES FILMS

VON EDMUND SCHOPEN

Direktor der Bayr. Landestheaterbühne G. m. b. H.

Preis RM. 1.—

Schopen, der als Direktor der Bayrischen Landesfilm-
bühne ein schmerzvolles Wort in der taylorischen Film-
pflanze mitzureden hat, bricht hier eine dreifache Lanze
für den Film. Er kämpft um die Anerkennung des Films
als eigenständige Kunstgattung, um die Säuberung
des Weges zu diesem Ende (Kunstgeziel und um die Vor-
herrschaft des Entmens, streng künstlerisch allein pro-
duktionen Films gegen seine Verdrängung durch den
Tonfilm. Die kleine Schrift ist die Skizze zu einer Kunst-
Philosophie des Films.

Zu haben in den Buchhandlungen oder gegen Ein-
sendung von RM. 1,10 direkt vom Verlag:
G. Hirth Verlag A. G., München, Herrstr. 10

Wundervoll lockiges Haar

gehoben nicht Dyshämien, lästige Brennschmerzen, Appa-
rat zu auch nicht Krampfschmerz. Der schöne
Frauenkopf bedingt eine formvoll, Frisur.
Für wenig Geld (Kosmetik 2.50 erhalten Sie
unseren Woll-Formier-er Ihrem Haar
weicheständiger Handhabung die herrlichsten
Läden verlieht und
Dauerwellen
erzielt. — Begeisterte
Dankschreiben von Ge-
sellshaft, Bühne und Film. Also lockig, Haar nur durch
Wellenformer. Zu beziehen direkt vom Hersteller I. A.
Schweitzer, Berlin-Charlottenb., 84. Kanter, 146. Versand-
tag. V. reising, od. Nach. Einmalige Ausgabe —
jahrelanger Gebrauch.



WEIBLICHE KÖRPERBILDUNG UND BEWEGUNGSKUNST

Mit 80 Bildern — 9. Auflage — Papp-
band RM. 7.— — Leinenband RM. 8.50

Mit seinem ungewöhnlich reichen
und reizvollen Bildermaterial
bietet das Werk eine einzig-
artige Übersicht über das Gebiet
der weiblichen Körperschönheit

Buchvertrieb Volksbildung

München, Herrstraße 10

1930 / JUGEND NR. 5 / 25. Januar 1930

Begründer: Dr. G. HIRTH, — Für die Schriftleitung
Verlag: G. HIRTH VERLAG A.G., München, — Für die
MARIANNE RAFAEL, WIEN XIX, Hochschulstraße 25
Dr. G. HIRTH, — Für die Redaktion in Österreich
Sämtliche Käufchen dieser Zeitschrift sind in der

Täglich hohen VERDIENST

für männliche sowie weibliche Personen. Verlangen Sie Muster und Prospekt mit Garantiefreie von N. Reiter, Mannheim 612

Pariser Privat-Photos

sehr selten. Man verlange Muster- und Bilderliste.
Merkur Buch-Versand Bonn.

Eheleute

erhalten Preisliste Nr. 43 ab hygienische Bedarfartikel u. Gummiwaren jeder Art gratis. Versandfrage für Frauenbedarf: S. O. PICKERT, Hamburg 19, Silberstr. 41

Was fehlt Dir oder den Deinen?

Bei Schwächezuständen und Erkrankungen aller Art fehlen die Binde-, Jaugesichts- und Schutzstoffe, die der Körper gegen Schädlichkeiten mehr braucht, die aber nicht in genügenden Mengen in der Nahrung enthalten sind. Die biologische, nach wissenschaftl. Erkenntnis hergestellte Nahrungsergänzung **Hoffmanns Pulver „Phagozyt“** enthält nur diese organoentwickelten Stoffe, bindet die schädlichen Säuren, ersetzt verbrauchte phosphorige Nervensubstanz, macht Blut und Nerven widerstandsfähig, unterstützt alle Lebens- und Heilprozesse, alle Kernen „Phagozyt“ wurde seit 30 Jahren von erfahrenen Ärzten gebraucht und einwandig beachtet (Berichte in der Broschüre „HIFT“). Für Geistesarbeiter, Sportler, Schulkinder, für Magen- und Nervenschwäche von größtem Wert in Deutschl., Oester., Tschechoslowakei, Schweiz Hauptdepot, von denen jede Apotheke die Original-Schachtel bald beschaffen kann. 1 Schachtel Hoffmanns „Phagozyt“, ausreicht für 1 Monat, 1.75 RM., in der Schweiz 2.50 RM. Wir nicht erschöpfliche, sondern interessantes Prospekt (kostenfrei) von Georg Hoffmann, Physiolog, Dresden-A., 1. Mathildenstr. 49 (Vertrieb in hiesigen Broschüre: „HIFT den Organen! Peitsche sie nicht!“), die bez. Einsend. von nur 1 M. direkt versandt wird. Postcheckkonto 20208). Bitte nicht selbst zu lösen.

Wirst älter du und ohne Schwanz.
Nimm „Phazozyt“: wirst wieder jung!

Die Frau

Ein neuzeitl. Gesundheitsbuch von Dr. med. Max Müller, M.D. 79. Abb. Jah. — Der weibl. Körper, Ernährung, Gesundheit, Geschlechtsleben, Schwangerschaft, Geburt, Menstruation, Wechseljahre usw. Kaufpreis 1.50 RM. — N. Porto extra. **Versand: Berlin-Tempelhof 187**

+ **Die Frau** — für fast alle Frauen. **Verlag: Berlin-Tempelhof 187**

ORIGINAL-AKT-Photos

M. 8.— und M. 12.— gegen Schickel der Menschen, beruht auf einer aralten Erfahrung und Beobachtung, der sich auch die Wissenschaft nicht mehr entzieht. Ein genau berechnetes Horoskop gibt Aufschluß über die Schicksalstendenzen, wie Ehel., Entwicklungsmöglichkeiten, Charakter usw. Verlangen Sie bitte zuzüglich Porto meine kleine Broschüre „Sternenlauf und Menschenschicksal“.
H. Trödeln, Kiel.
Gottorf, Kieler Chaussee

Alle Männer

die infolge schlechter Nahrungsgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwindel im letzten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die hochwichtige u. wirksame Dose von Schrifteinem Nervenzusatz über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilung der Nervenschwäche, deren Ursache nicht bearbeitet. Z. bez. f. M. 1.50 i. Briefw. v. Verlag Eustanas, Graf 86 (Schweiz)

GUMMI-ARTIKEL

hygienische Artikel-Preisliste B. 4 gratis. **Medicus Berlin SW 68** alle Jakobstr. 8.

Gummi-ARTIKEL-Grat.Ob.

auf Nennung d. gewand. (Gegenw. Zweckangebot). K. A. G. A. S., Berlin-Hygiene-Wissenschaftl. Inst. 70.

Original Pariser Aktinis

für Sommer! Die besten Serien der Welt! Serie M. 6, M. 10 u. höher. Hochglanz, Bilderliste gegen Porto. **Adolf Bund, Berlin N. 54, Südfriedl. 8**

Was Sie suchen!!

Hochzeit aus franz. Prospekt. Sendung Nr. 5.—, Prospekt und Bilderliste 30 Pfg. **K. A. G. A. S., Berlin-Steglitz, Südfriedl. 68.**



Scènes animées

(Atelier-Aufnahmen) Angebot einzeln. **Lichterische Burg, Südfriedl. 119 1.— Hamburg 38.** Standabgabe erbeten.

Nicht eine leere Phantasie

ist die Astrologie, sondern das Wissen um die Geisteskräfte auf das Schicksal der Menschen, beruht auf einer aralten Erfahrung und Beobachtung, der sich auch die Wissenschaft nicht mehr entzieht. Ein genau berechnetes Horoskop gibt Aufschluß über die Schicksalstendenzen, wie Ehel., Entwicklungsmöglichkeiten, Charakter usw. Verlangen Sie bitte zuzüglich Porto meine kleine Broschüre „Sternenlauf und Menschenschicksal“.
H. Trödeln, Kiel.
Gottorf, Kieler Chaussee

Alle Männer

die infolge schlechter Nahrungsgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwindel im letzten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die hochwichtige u. wirksame Dose von Schrifteinem Nervenzusatz über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilung der Nervenschwäche, deren Ursache nicht bearbeitet. Z. bez. f. M. 1.50 i. Briefw. v. Verlag Eustanas, Graf 86 (Schweiz)

GUMMI-ARTIKEL

hygienische Artikel-Preisliste B. 4 gratis. **Medicus Berlin SW 68** alle Jakobstr. 8.

Gummi-ARTIKEL-Grat.Ob.

auf Nennung d. gewand. (Gegenw. Zweckangebot). K. A. G. A. S., Berlin-Hygiene-Wissenschaftl. Inst. 70.

Original Pariser Aktinis

für Sommer! Die besten Serien der Welt! Serie M. 6, M. 10 u. höher. Hochglanz, Bilderliste gegen Porto. **Adolf Bund, Berlin N. 54, Südfriedl. 8**

Was Sie suchen!!

Hochzeit aus franz. Prospekt. Sendung Nr. 5.—, Prospekt und Bilderliste 30 Pfg. **K. A. G. A. S., Berlin-Steglitz, Südfriedl. 68.**



Scènes animées

(Atelier-Aufnahmen) Angebot einzeln. **Lichterische Burg, Südfriedl. 119 1.— Hamburg 38.** Standabgabe erbeten.

Männer keine Verzeihung!

Gegen M. 0.50 erhalten Sie franko u. diskret fachläufige Abschrift und Prospekt einer sensationellen Erfindung, mit welcher jed. Mann, in jedem Alter, sofort ständige Manneskraft erhält. Erfolgs Garant! **Freia Media, Gummikopf Wien, Stefansplatz 2/E.**

Mannes-Schwäche

NEU! Verloffen! Keine Medikamente! sofort dauernd! **Nach. 10.50 J. Heupen, Neu-Isenburg Südstr. 41**

Sexual-Schwäche

dann nur „Oksas“ nach Geheimrat Dr. med. Lehmann. **Währen über die neue Herstellungsmethode nach dem Deutschen Reichspatent Nr. 471 793 mit ausführl. Broschüre (Tausende freierw. Anerkennungen von Aerzten und Verbrauchern) kostenlos in verschloß. Doppelbrief gegen 40 Pf. Doppelpf. Brief d. Radlauer Kreis-Verlag, Berlin 64, Friedrichstr. 160. Auf Wunsch legen wir Probepackung unsonst bei.**

Beachten Sie genau!

Oksas (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M.
Oksas (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.
Zu haben in allen Apotheken.

NEU Direkt von Paris! NEU

Das Paradies der Liebe.

Ein Buch ohne Maske nur 1 M.—
Warme Nächte. Ein aufsehenerregendes Werk, nur 1 M.—
Feurige Liebsten. Ein stark spannendes Buch, nur 1 M.—
Besonders zu empfehlen: **Pariser Leben, Nr. 1, illustriert, RM. 1.—**
Pariser Leben, Nr. 2, RM. 1.—
Pariser Leben für Liebhaber, RM. 1.—
Der Mädchen-Verführer, erotisch, Roman Nr. 3, RM. 1.—
Hemion eines Hammerdänners, RM. 3.—
Nur zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme des Betrages.
Seltene Pariser Photos, das was Sie suchen! 20 verschiedene Serien, 10 Stück, die meisten mit zwei Personen, eine Serie nur RM. 2.50, alle 20 Serien nur RM. 40.—, Wasserstaube, Geheimfotospaket 361 Fotos, ein Paket RM. 2.50, 3 Serien nur RM. 6.—, Fotos nur zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme des Betrages.
Maison Johannes, 20 Rue St. Lazare, Dept. J, Paris (9).

Geheim-photographien

Seltene Aufnahmen Man verlange Musterkarte **Pariser Importen Bonn (E.)**

Aktphotos

M. 8. 5.— und 10.— S. Charles, P. R. Strasseburg, Frankreich

Vierteljahrespreis 7 Mark, Heftpreis 60 Pfennig

Für den Anzeigenanteil verantwortlich: G. HIRTH POSSELT, München. — Für die Redaktion in Österreich verantwortlich: G. HIRTH VERLAG A.G., München. — Copyright by: G. HIRTH VERLAG A.G., München. — Herstellungs- und Druckort: Wien, Herndlstraße 10. — Vertrieb: München, Schönleinstr. 13, hergestellt.

Achtung, scharfe Wirtschaftskurve!

Erich Wilke



Besser gut gegangen, als schlecht gefahren!